

Newsletter 11/2010 der Kommission Medienpädagogik (20.Oktober 2010)

Inhalt:

1. Herbsttagung am 4./5. November in Zürich
2. Einladung zur Mitgliederversammlung am 4. November in Zürich
3. Initiative "Keine Bildung ohne Medien!"; Kongress am 24./25.03.2011 in Berlin
4. Bericht Theorieforum Magdeburg
5. Bericht DGfE-Vorstandsarbeit
6. Neuerscheinungen
7. Verschiedenes

1. Herbsttagung am 4./5. November in Zürich

Medienbildung im Spannungsfeld medienpädagogischer Leitbegriffe

Die diesjährige Herbsttagung findet am 4. und 5. November 2010 an der PH Zürich statt. Das Tagungsthema nimmt darauf Bezug, dass sich in letzter Zeit um den Schlüsselbegriff der Medienbildung eine breite Diskussion entwickelt hat, welche den Stellenwert dieses Begriffs im medienpädagogischen Diskurs unterschiedlich beurteilt und kontrovers diskutiert. Aus diesem Anlass soll es an der Tagung darum gehen, zentrale Begriffe von Medienpädagogik/ Medienbildung zu schärfen. Dementsprechend soll im Ablauf der Tagung vermehrt die Möglichkeit zu Diskussionen bestehen. Neben eingeladenen Referentinnen und Referenten soll weiteren Kolleginnen und Kollegen die Möglichkeit gegeben werden, ihre Überlegungen vorzutragen.

Tagungsprogramm

Das Programm der Tagung sieht folgenden Ablauf vor:

- Beginn am Donnerstagmorgen mit dem Doktorandenforum
- Der Nachmittag ist dem Thema "Medienbildung und Medienkompetenz" gewidmet (mit Beiträgen von Benjamin Jörissen, Manuela Pietrass, Isabel Zorn, Bernd Schorb und Dieter Spanhel)
- Am Freitag geht es um die Begriffe "Media Literacy", "Mediendidaktik" und "Medienerziehung" mit Beiträgen von Theo Hug, Silke Gräfe, Gerhard Tulodziecki, Michael Kerres/ Claudia de Witt, Dominik Petko und Matthias Rath.

Wichtig ist zudem die Mitgliederversammlung der Sektion, in welcher es um die Vorbereitung der Sektionsbeiträge für den bundesweiten bildungspolitischen Kongress „Keine Bildung ohne Medien!“ geht. Am Abend des ersten Tages wird als spezieller Programmpunkt das 10-jährige Bestehen der Zeitschrift Medienpädagogik mit einem Apéro gewürdigt.

Anmeldung und weitere Informationen

Alles Weitere zur Tagung und die Anmeldung finden sich auf der Tagungshomepage: <http://www.phzh.ch/content-n1359-sD.html>. Die Organisatoren freuen sich über weitere Anmeldungen.

2. Einladung zur Mitgliederversammlung am 4. November in Zürich

Der Sektionsvorstand lädt alle Mitglieder zur nächsten MV herzlich ein; auch Gäste sind willkommen!

Termin: Donnerstag, 4. November 2010, 16.45 - 18.15.

Die MV findet im Rahmen der Herbsttagung an der PH Zürich statt (Information zum Raum erfolgt vor Ort).

Vorschlag des Vorstands zur Tagesordnung:

1. Verständigung über die Tagesordnungspunkte
2. Annahme des [Protokolls](#) der letzten Mitgliederversammlung (Mainz, 15.03.2010)
3. Bericht des Vorstands
4. Initiative „Keine Bildung ohne Medien!“ und Vorbereitung des Medienkongresses am 24./25. März 2011 an der TU Berlin
5. Vergabe der Herbsttagung 2011 (Thema und Ort)
6. Vorschlag für einen Promotionspreis der Sektion
7. Verschiedenes

3. Initiative “Keine Bildung ohne Medien!”; Kongress am 24./25.03.2011 in Berlin

Nach der erfolgreichen Unterschriftensammlung zum *Medienpädagogische Manifest* konzentriert sich die Initiative „Keine Bildung ohne Medien!“ auf die Vorbereitung eines bundesweiten, bildungspolitischen Kongresses, der nach Klärung verschiedener Rahmenbedingungen am 24. und 25. März an der TU Berlin stattfinden wird. Die finanzielle Förderung des Kongress ist inzwischen auch geklärt: die Landesanstalt für Kommunikation (LFK) Baden-Württemberg und die Landesanstalt für Medien (LfM) in Nordrhein-Westfalen fördern Vorbereitung, Durchführung und Dokumentation der Veranstaltung.

Zu dem **Call for Papers** vom Juli 2010 gab es über 50 Einreichungen mit Vorschlägen zu AGs, Statements und Posterpräsentationen. Die Vorbereitungsgruppe des Kongresses klärt aktuell, welche AGs auf dem Kongress angeboten werden, damit die AG-ModeratorInnen diese AGs vorbereiten und auch KollegInnen für Statements einladen können. Ab Ende November 2010 werden Kongressinfos sukzessive auf der [Website der Initiative](#) eingestellt; ab 1. Januar 2011 beginnt die Anmeldemöglichkeit zum Kongress.

Ziel des **ersten Tages** (24. März 2011) ist ein intensiver Austausch über wesentliche Anliegen des Medienpädagogischen Manifests. Neben MedienpädagogInnen sind Personen und Organisationen aus unterschiedlichen gesellschaftlichen Bereichen eingeladen. Es gibt die Möglichkeit zur Teilnahme an Arbeitsgruppen, die sich vor allem auf die thematischen

Schwerpunkte des 2. Tages beziehen: Medienkompetenzförderung in der frühkindlichen Bildung und Erziehung, in der Schule, in der außerschulischen Jugendarbeit und Jugendbildung, in sonder- und integrationspädagogischen Handlungsfeldern, in der Eltern- und Familienbildung, in der Erwachsenen- und Seniorenbildung. In diesen und weiteren AGs sollen jeweils Fragen einer medienpädagogischen Grundbildung von pädagogischen Fachkräften, die Relevanz des Bildungsortes Internet sowie soziale, bildungs- und geschlechtsbezogene Aspekte integriert werden. Auch ist auf die Vernetzung zwischen den einzelnen Handlungsfeldern zu achten, z.B. im Kontext gemeinwesenbezogener Aktivitäten und Kooperationen zwischen schulischer und außerschulischer Medienbildung.

Am zweiten Tag (25. März 2011) steht der Dialog zwischen der Initiative „Keine Bildung ohne Medien!“ und Vertreterinnen und Vertretern aus Bildungspolitik, -administration und anderen Bereichen im Zentrum. Thematische Schwerpunkte bilden die Medienkompetenzförderung an Schulen und Hochschulen sowie die Medienkompetenzförderung in der frühkindlichen Bildung und in der außerschulischen Bildung (verschiedene Alters- und Handlungsbereiche, siehe oben). In diesen Dialog werden seitens der Initiative Ergebnisse aus den AGs am 1. Tag eingebracht und auf zentrale, bildungspolitisch relevante Punkte fokussiert. Übergreifende Fragen werden sein:

- Wo bestehen aktuell die dringendsten Handlungsbedarfe?
- Was oder wer steht einer umfassenden Medienkompetenzförderung entgegen?
- Wie können Medienpädagogik und Medienbildung in Wissenschaft und Forschung sowie auf allen Ebenen der Erziehungs- und Bildungspraxis realisiert und nachhaltig verankert werden?

Im Rahmen der Kongressvorbereitung wurde auf der Website der Initiative auch eine [Bundesländer-Karte](#) eingestellt. Sie dient der Dokumentation bildungspolitischer Aktivitäten auf regionaler und lokaler Ebene und wird fortlaufend ergänzt. Alle KollegInnen sind eingeladen, hierzu Informationen, Analysen, Positionspapiere zur Situation der Medienpädagogik in den einzelnen Bundesländern an das Projektbüro zu senden, **E-mail:** info@keine-bildung-ohne-medien.de

KollegInnen der Sektion Medienpädagogik engagieren sich bereits seit Frühjahr 2010 zum Thema „**Medienpädagogische Grundbildung**“ (Anja Hartung, Benjamin Jörissen, Rudolf Kammerl, Nadia Kutscher, Kerstin Mayrberger, Horst Niesyto). Entsprechende Vorarbeiten werden in AGs auf dem Kongress zur frühkindlichen Bildung, zur Schule, zur außerschulischen Jugendarbeit und Jugendbildung und zur Erwachsenen- und Seniorenbildung einfließen. Auf einem Workshop im September 2010 in Hamburg, den Rudolf Kammerl zusammen mit Kerstin Mayrberger organisierte, beschlossen die TeilnehmerInnen, auf dem Berliner Kongress eine gemeinsame **AG „Medienbildung in die Schule!“** anzubieten (gemeinsam für die Primar- und Sekundarstufe) und hierin die Lehrerbildung und die medienpädagogische Grundbildung für angehende Lehrkräfte zu integrieren. An dem Workshop nahmen 15 KollegInnen aus verschiedenen Bereichen der Lehrerbildung teil; es gab eine produktive Diskussion und es zeichnet sich eine starke Resonanz der AG auf dem Berliner Kongress ab. Die AG organisierte auf Vorschlag von Horst Niesyto auch eine **Online-Umfrage** auf der Plattform *schuelerVZ* zum Thema „*Medien in der Schule*“: Anja Hartung koordinierte die Vorbereitung und Auswertung in Zusammenarbeit mit den DoktorandInnen Christoph Eisemann (Ludwigsburg), Bianca Meise (Paderborn), Lucia Müller (Hamburg), Wolfgang Reißmann (Erfurt) und mit Unterstützung von Jan Keilhauer (Leipzig). Die Aktion konnte erfolgreich realisiert werden: Insgesamt beteiligten sich 6877 Kinder und Jugendliche/junge Erwachsene im Alter von 11-22 Jahren

im Juli/August 2010 an der explorativen Erhebung. Es erfolgte eine erste Auswertung sowohl zu den quantitativen als auch den offenen Fragebereichen; demnächst wird es zu der Aktion eine Pressemitteilung der Initiative geben.

Der Vorstand der Sektion Medienpädagogik schlägt vor, auf der **Mitgliederversammlung in Zürich am 4. November 2010** auch darüber zu beraten, welche Vorschläge aus der Sektion in eine AG „**Medienpädagogische Forschungsschwerpunkte**“ eingebracht werden und wer sich hier engagieren möchte. Die AG soll gemeinsam von Claudia Lampert (Hans-Bredow-Institut), Ulrike Wagner (JFF) und einer/m Vertreter/in der Sektion Medienpädagogik moderiert werden. In der AG wird es vor allem darum gehen, Vorschläge zu zentralen medienpädagogischen Forschungsschwerpunkten zu benennen, die im Hinblick auf Förderprogramme und -einrichtungen artikuliert werden sollen.

Alle Mitglieder der Sektion sind eingeladen, sich an den weiteren Kongressvorbereitungen insbesondere in den AGs zu beteiligen (siehe hierzu auch die [mixxt- und DokuWiki-Plattform](#) auf der Website der Initiative). Unmittelbar vor dem Kongress wird es eine **Broschüre** für alle TeilnehmerInnen geben, in der ausführlich über das Programm, die verschiedenen AGs etc. informiert wird. Der kopaed-Verlag München hat sich freundlicherweise bereit erklärt, diese Broschüre kostenfrei zu drucken und zu versenden.

Horst Niesyto

4. Bericht Theorieforum Magdeburg zum Thema "Zeit, Medialität und Bildung"

(Autor Benjamin Jörissen)

Am 2./3. Juli 2010 fand an der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg das 3. Magdeburger Theorieforum statt als gemeinsame Veranstaltung des Lehrstuhls Allgemeine Pädagogik, des Lehrstuhls für Erziehungswissenschaftliche Medienforschung und Medienbildung unter besonderer Berücksichtigung der Erwachsenen- und Weiterbildung und der DGfE-Sektion Medienpädagogik, organisiert von Benjamin Jörissen, Winfried Marotzki und Johannes Fromme. Insgesamt war es damit die vierte Veranstaltung dieser - im Jahr 2005 von der "Theorie-AG" der damaligen Kommission Medienpädagogik initiierten - Form. Ziel des Theorieforums, das sich als regelmäßiges Ergänzungsangebot zu den beiden jährlich angebotenen Tagungen der Sektion Medienpädagogik versteht, ist es, zentrale Theoriediskurse aufzugreifen, zu bündeln und ohne den Druck der Transformation in handlungsrelevante Konzepte - sowie in großzügig bemessenem Zeitrahmen - zu diskutieren.

Das diesjährige Thema "Zeit, Medialität und Bildung" bot einen Einblick in die Komplexität des virulenten und auch theoretisch sehr anspruchsvollen Problems medialer dynamisierter, transformierter und diversifizierter Zeitverhältnisse. Die vier Vorträge gaben dabei einen Einblick in unterschiedliche medialisierte Zeitphänomene - wie Beschleunigung, Zirkularität, Gegenwärtigkeit und Rhythmisierung:

1) **Horst Niesyto** (PH Ludwigsburg) warf unter Rekurs auf Hartmut Rosas Analysen zur potenzierten Dynamisierung von Zeitverhältnissen einen kritischen Blick auf "**Bildungsprozesse unter Bedingungen medialer Beschleunigung**". Bildungsprozesse benötigen als Erfahrungs- und Lernprozesse Zeit. Diese Zeit entzieht sich insbesondere in (medien-) ästhetischen Reflexionsformen dem chronologischen Zeitbegriff; sie ist Zeit für

streunende Suchbewegungen, gleichsam also tentative Bildungszeit. An zwei medialen Phänomenfeldern - Kino/TV sowie digitale Medien - wurden vor diesem Hintergrund Bildungs- und Reflexionspotenziale erörtert. In beiden Feldern zeigte Horst Niesyto unter Zurückweisung medienzentristischer Wirkungsmodelle auf, dass mediale Beschleunigungsphänomene mit kritischer Aufmerksamkeit, aber differenziert zu betrachten sind. So stellt er fest, dass zwar generell eine Transformation zur "episodischen Aufmerksamkeitserregungskultur" nicht förderlich für einen distanziert-reflexiven Blick, etwa für bewusste Perspektivwechsel, sein kann. Jedoch sei der einseitige Blick auf explizit-verbale Formen von Reflexivität zugunsten eines diversitätsorientierten Verständnisses unterschiedlichen Formen und Kulturen von Reflexivität zu erweitern. So wird sichtbar, dass in medial veränderten Zeitverhältnissen auch neue Formen von Reflexivität entstehen können, die etwa mit kulturell wandelnden ästhetischen Aneignungsmustern oder mit neuen, kollaborativen Formen von Reflexivität in digitalen Räumen einhergehen. Diese aber seien jedoch oft voraussetzungsreich, insofern sie auf bereits vorhandenen Literacies aufbauen. Medien, und insbesondere digitale Medien, schaffen daher ein Feld der Wahlfreiheit, das digitale Ungleichheit zu verstärken droht. Aufgabe der Medienpädagogik sei es angesichts dessen, diese gegebenen Voraussetzungen stärker zu berücksichtigen, dabei die Diversität von Reflexionsformen anzuerkennen und zu beobachten, um schließlich auch Anschlüsse zu ermöglichen und zwischen unterschiedlichen Medienkulturen vermitteln zu können.

2) Der Vortrag von **Manuel Zahn** (Univ. Hamburg/Univ. Oldenburg) mit dem Titel **"'Memento' - zur Zeitlichkeit des Films und seiner Erfahrung"** thematisierte aus differenztheoretischer Perspektive die Frage, wie Zeit im Film als Medium gegenständlich werden kann. Unter Rekurs auf unter Rekurs auf Heidegger, Derrida und Deleuze zeigte er auf, dass subjektive Selbstverhältnisse aus dieser Perspektive als nie gegenwärtig, sondern immer schon in mediale Zeitverhältnisse eingelagert betrachtet werden. Die Dichotomie von medialer Objektzeit und subjektiver Eigenzeit oder Bewusstseinszeit vs. Technozeit wird somit dekonstruiert, so dass der Blick auf eine konstitutive Verschränkung von Medialität und Zeit frei wird: der Sinn der ästhetischen Form, so argumentierte Zahn mit Martin Seel, sei die Zeit. Jede Gestaltung disponiere die Zeit der Betrachtung. In diesem Sinne geben Filme den Zuschauern Zeit; sie "laden zu einem besonderen Vollzug von Zeit ein". Allerdings differenzierte der Vortrag an dieser Stelle kritisch: das Kino als Mannigfaltigkeit von Bewegtbildern ahme - insbesondere im Blockbuster-Kino - lediglich subjektzentrierte Wahrnehmungsformen nach, die es somit reproduziert und zur Norm erhebt. Dagegen setzt Zahn den Deleuze'schen Begriff der filmischen Zeitbilder. Zeitbildfilme zeigten eine Bewegung der Zeit, welche nicht der Wahrnehmungsordnung entsprechen, und verweisen somit auf ein komplexeres Zeitmodell, bei dem Zeiten ineinander und nebeneinander existieren. Dies temporale Pluralität einer sich prozessural differenzierenden Zeit explizierte Manuel Zahn schließlich anhand des Films "Memento" und zeigte damit dessen immanente zeittheoretische Komplexität auf.

3) **Karin Wurm** (KPH Wien/Krems) thematisierte unter dem Titel **"Phänomen Zeit - Medien als Zeittreiber?"** Medien als einen der wesentlichen Faktoren "gesellschaftlicher Vertaktung". Anhand einer Vielzahl von Beispielen (wie etwa Lebenstempo, Transformation der Raumerfahrung und Beschleunigung der Güterproduktion) führte Karin Wurm einen Wandel von Zeitparadigmen (Fernsehzeit, Internetzeit, Social Media-Zeit etc.) vor und zeigte deren Bedeutung im Hinblick auf Synchronisations- und Desynchronisationseffekte auf. Dem Vortrag folgte eine angeregte Diskussion, die noch einmal wesentliche Eckpunkte der Transformation von Zeit unter Bedingungen der Modernisierung aufzeigte, so etwa die Diskontinuierung von Zeit zur "Event-Zeit" (Baumann) und das an diese Dynamik gekoppelte Schrumpfen der Erwartungshorizonte (Wandel der Grundlagen von Vertrauens und

Gemeinschaft); die Veralltäglicung pluralisierter Kontinuitätsformen - wobei (digitale Kommunikations-) Medien zugleich Diskontinuitäten handhabbar machen, aber dadurch auch die Ausweitung diskontinuierter Lebensräume zu einer Option machen, etc.

4) Der vierte - und letzte Vortrag der Tagung - von **Thorsten Lorenz** (PH Heidelberg) widmete sich unter dem Titel "**Pausen, Wiederholungen, Loops - Medien und ihre Zeitschleifen**" dem Verhältnis von zirkulären medialen Zeitstrukturen und Information bzw. Informationsleere. Lorenz entfaltete zunächst am Thema der Pause im Radio und ihres radiohistorischen Wandels gleichsam eine Phänomenologie des von Medien immer mitproduzierten "Nichts". Auf der Folie der traditionellen Sichtweise, so zeigte Lorenz auf, wurden Pausen als Interpunktionen, die der Reflexion Raum geben, dem Flow des pausenlosen Soundscape-Radios der Nachkriegszeit als einer Regressions des Hörens durch Pausenlosigkeit, des Zerstreuens des Hörens in die Nichtwahrnehmung, entgegengestellt. Eine ähnliche Argumentation bestünde im Bezug auf das Digitale Kino, dessen Narrativ "Probleme mit Lücken" konstatiert würden (fehlendes Schwarzbild zwischen den Einzelbildern). Massenmedien sendeten jedoch auch, wenn sie "nichts" zu sagen haben oder wollen. Am Beispiel von Sendepausen und Schweigeminuten demonstriert Lorenz, wie die Logik der Massenmedien ein solches Schweigen gar nicht zulässt und statt dessen die Leere mit Loops, also Wiederholungsschleifen, füllt, die allein unter medialen Bedingungen eine Inhaltslosigkeit erst herstellen, indem sie Nullinformation als Redundanz inszenieren. Angesichts dieser medientechnischen Sachlage sei der "Pausenkult der Medienpädagogik" de facto als überholt zu betrachten. Die "Halbsekunde" sei heute zur Dauerschleife von Loops und Schleifen geworden. Dieses steht zugleich für neue Formen von Subjektivität. Lorenz plädiert dafür, diesen Wandel nicht rückwärtsgewandt zu betrauern. Anhand einer eindrucksvollen Reihe von Beispielen - von den Gedankenstrichen in Laurence Sternes "Tristram Shandy" über über Eric Saties "Vexations" und die schwarzen Quadrate von Malewitsch bis hin zu den Loops Andy Warhols Filmen zeigt Lorenz auf, dass die ostentative Inhaltsleere von Pausen, Loops und Schleifen ihre eigenen Reflexionspotenziale bereithalten.

5. Bericht DGfE-Vorstandsarbeit

(Autor: Stefan Aufenanger)

Der DGfE-Vorstand wurde auf der Mitgliederversammlung im März 2010 auf dem Kongress in Mainz neu gewählt. Dank der Initiative und Unterstützung durch die Sektion Medienpädagogik wurde ich als neues Mitglied in diesen Vorstand aufgenommen. Bisher gab es erst zwei Sitzungen, auf denen vielfältige Themen besprochen wurden. Als erstes wurden die notwendigen Ämter bzw. Aufgaben verteilt. Werner Thole (Kassel) wurde ja schon auf der Mitgliederversammlung zum neuen Vorsitzenden gewählt; wir wählten Ingrid Lohmann (Hamburg) als stellvertretende Vorsitzende, Klaus Breuer (Mainz) zum Schatzmeister und Rüdiger Werner (Osnabrück) zum Schriftführer. Ich habe die Aufgaben übernommen, mich um die Webseite der DGfE zu kümmern (die auf unbedingt erneuert werden muss), die Pressearbeit zu koordinieren sowie mit der Zeit Christoph Wulf (Berlin) als Vertreter in der Unesco-Kommission abzulösen. Die Themen der ersten Sitzungen waren stark durch das Thema „Pädagogik und Gewalt“ bestimmt. Dann steht auch schon die Planung des nächsten Kongresses der DGfE 2012 in Osnabrück an. Hier habe ich die Aufgabe übernommen, unsere Erfahrungen aus Mainz in das dortige Organisationskomitee einzubringen. Wir werden in diesem Kontext zwei Aspekte diskutieren und dazu Vorschläge machen: zum einem soll eine stärkere Qualitätskontrolle der Vorträge vorgenommen werden und dazu wird über ein peer-

review-Verfahren nachgedacht; zum anderen wird diskutiert, ob Vorsitzender und Vorstand nicht per Briefwahl gewählt werden sollten. Zu welcher Lösung man kommen wird, ist sehr unklar. Ich halte beide Vorschläge aber für sinnvoll. Das Programmkomitee des nächsten Kongresses wird etwas früher tagen, um die Revisionen der eingereichten Beiträge nicht in die Sommerferien fallen zu lassen. Dies hat natürlich zur Folge, dass schon bald die Anträge auf Symposien und Arbeitsgruppen für 2012 eingereicht werden müssen. Weiterhin beschäftigt sich der Vorstand mit einer Stellungnahme zum Deutschen sowie Europäischen Qualifikationsrahmen (DQR/EQR), dessen Einführung zu einer Standardisierung aller Abschlüsse in Europa führen wird. Geplant ist im Herbst 2011 eine professionspolitische Tagung „Pädagogik als Beruf“ in Essen; hier sind Werner Thole und ich in der Vorbereitungsgruppe. Aus Sicht der Medienpädagogik ist die geplante Revision der Lehrerbildung interessant. Durch die Gründung von so genannten „Schools of Education“ (wie etwa in München) verändern sich möglicher Weise Organisationsstrukturen als auch Themen in der Lehrerbildung. Dies wäre ein wichtiges Feld für die Medienpädagogik, Einfluss zu nehmen und die Forderung „Keine Bildung ohne Medien“ im schulischen Kontext umzusetzen.

Ich danke noch einmal allen, die meine Wahl in den Vorstand unterstützt haben und hoffe, dass die damit gestellten Erwartungen – mehr medienpädagogische Themen in die erziehungswissenschaftliche Diskussion einzubringen – ich erfüllen kann.

6. Neuerscheinungen

- Petko, D. (Hrsg.). (2010). *Lernplattformen in Schulen. Ansätze für E-Learning und Blended Learning in Präsenzklassen*. Wiesbaden: VS-Verlag

Wir bitten um die Zusendung von Informationen über neue Publikationen, die aus dem Kreis der Sektionsmitglieder im 2. Halbjahr 2010 herausgegeben wurden. Redaktionsschluss für den nächsten Newsletter (12/2011) ist der 15. Januar 2011.

7. Verschiedenes

Call for Papers: General Online Research Konferenz (GOR11) (Mail von Herrn Barz)

gerne möchte ich Sie auf den Call for Papers für die General Online Research Konferenz (GOR) hinweisen. Die GOR11 wird vom 14.-16. März 2011 an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf stattfinden. Der Call endet am 15.11.2010 (für presentations, sessions, workshops) bzw. am 31.1.2011 (posters, roundtables). Näheres hier: <http://www.gor.de/>

Call for Participation: SITE 2011 (Nashville, TN)

Deadline: 21. Oktober 2010. Mehr Informationen unter: <http://site.ace.org/conf/call.htm>

Call for Participation: ED-MEDIA

Submissions Deadline: December 17, 2010

June 27 - July 1, 2011 - Lisbon, Portugal

Mehr Informationen unter: <http://blogs.aace.org/aace/category/conferences/ed-media-conferences/>

Global TIME: Global Conference on Technology, Innovation, Media & Education (online)

Deadline: 30. November 2010. Näheres unter: <http://aace.org/conf/gtime/call.htm>

Liebe Mitglieder und Gäste der Sektion Medienpädagogik,

bitte nutzen Sie die Möglichkeit des Newsletter! Senden Sie uns Informationen und kurze Texte, z.B.

- Hinweise auf aktuelle eigene Buchpublikationen oder Heftschwerpunkte in Online-Zeitschriften
- Infos zu geplanten Tagungen und Call for Papers
- Kurzberichte zu Veranstaltungen / Tagungen
- Infos zu laufenden Forschungsprojekten, innovativen Projekten in der Lehre, neuen Studiengängen etc.
- Stellenausschreibungen und personelle Veränderungen.

Wir sammeln die eingehenden Infos und Texte und arbeiten sie dann in den jeweils nächsten Newsletter ein. Bitte senden an: niesyto@ph-ludwigsburg.de

Aktuelle Infos (z.B. zu Stellenanzeigen), die kurzfristig über die Mailingliste der Sektion Medienpädagogik zu versenden sind, bitte an: pgrell@uni-potsdam.de (Petra Grell)

Vielen Dank und beste Grüße,
der Vorstand